

HEIKKI SOLIN

VARIA ONOMASTICA XII. CORCODILUS

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 105 (1995) 77–80

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

VARIA ONOMASTICA XII CORCODILUS

Der Name des Krokodils war in der antiken Anthroponymie, sieht man von Ägypten ab, bisher nicht bekannt. Ich glaube aber, von ihm einen Beleg aus Rom gefunden zu haben.

CIL VI 33968, eine Travertintafel aus augusteischer Zeit¹ wie es scheint, im Bereich der Villa Wolkonsky, heute Sitz des britischen Botschafters, gefunden und dort am Eingang zum Garten aufbewahrt, enthält eine Liste von Namen der Mitglieder eines Kollegiums von Saitenspielern, *synhodus m(agna) psaltum*. Die Oberfläche der Inschrift ist sehr rauh und verwittert, wie auch schon beim Einhauen des Textes, weswegen die Konturen mancher Buchstaben verunstaltet sind. Zieht man dies in Betracht, kann die von Huelsen im CIL gegebene Lesung als glänzend bezeichnet werden; freilich war die Verwitterung der Oberfläche nicht so weit fortgeschritten wie heute, denn noch Huelsen hat einiges gesehen, was heute beim besten Willen nicht mehr unterscheidbar ist. Ich habe am 14.5.1987 die Lesung am Steine lange und genau nachgeprüft und bei dieser Gelegenheit auch mehrere Fotos angefertigt.² An einigen Stellen konnte ich die von Huelsen festgelegte Vulgata verbessern; Rechenschaft über meine Neulesung wird in Bull.Com. Band 95 (begleitet von Fotos) vorgelegt. Der Name des dritten *mag(ister)* in Kolumne I 3 wird von Huelsen als *D. Nonius D.l. Corconius* gelesen; sein Name kehrt IV 8 nochmals wieder, allerdings nur in fragmentarischem Zustand: *D. Nonius D.l. Corco[---]*.

Diese Lesung ist aber verdächtig, denn ein Name *Corconius* ist sonst völlig unbekannt, sowohl als Gentilname wie auch als Cognomen,³ und eine solche Bildung wäre morphologisch undurchsichtig. Es könnte nur ein sonst unbekannter barbarischer Sklavename vorliegen, was aber durch nichts wahrscheinlich zu machen ist. Nun ist aber die Lesung der

¹E.J.Jory, *Hermes* 98,1970,251 (mit Verweis auf eine unpublizierte Dissertation von G.Fleischhauer) datiert die Inschrift ins 1. Jh.v.Chr. Ich würde in erster Linie an frühaugusteische Zeit denken, in die republikanische Zeit würde ich nicht hinabsteigen. Für frühaugusteische Datierung sprechen die Buchstabenformen und der Umstand, daß zwei Mitglieder des Kollegiums (aber eben nur zwei) ein von dem des Patrons abweichendes Praenomen tragen. Ältere Editoren (z.B. Dessau ILS 5246 und in seiner Nachfolge Syme, RP V 627 mit einem Identifizierungsvorschlag von M. Licinius Mena, der in der Inschrift an erster Stelle genannt wird; doch bleibt der Vorschlag vollends hypothetisch) pflegten die Inschrift in republikanische Zeit zu datieren (Huelsen im CIL nimmt keine Stellung dazu), aber die Buchstabenformen lassen doch eher an eine augusteische Datierung denken. - Zum archäologischen Kontext der Inschrift vgl. A.M.Colini, *Storia e topografia del Celio nell'antichità*, *Mem.Pont.Acc.Arch.* 7,1944,392.

²DAI Rom 87. 1849-1858. Beim Studium des Steines hat mir Lady Rachel Bridges, Gattin des britischen Botschafters in Rom, geholfen; ihr, wie auch der finnischen Botschafterin in Rom, Eeva Kristiina Forsman, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Jaakko Frösén hat mir dankenswerterweise einige papyrologische Belege bereitgestellt, wofür ihm gedankt sei.

³Der Name *Gorgonius* (hat er vielleicht Huelsen bei seiner Wahl der Lesung vorgeschwebt?) kommt nicht in Frage, denn er ist ausschließlich spätantik.

Inscription nicht über alle Zweifel erhaben (es sei denn, daß zu Huelsens Zeit die Schriftoberfläche nicht so verwittert war wie heute). Möglicherweise konnte Huelsen die Stelle nicht mehr gut lesen und wählte eine Lesart, die ihm naheliegend schien, ohne zu kontrollieren, wie es um einen solchen Namen steht. Ich schlage *Corcodilus* vor (daß dieser Name Huelsen nicht einfiel, ist leicht verständlich angesichts der Einmaligkeit des Namens). Anstelle von N scheint mir leichter DI zu lesen, denn N sieht sonst in der Inschrift anders aus: der mittlere Strich ist gerade und der dritte von den zwei ersten nicht getrennt wie hier. Der gebogene mittlere Strich deutet eher auf ein (wenn auch nicht gelungenes) D, gefolgt von I; ähnliche Formen von D finden sich auch sonst, z.B. I 8 *Demetrius*. Der Zustand der Oberfläche und die Besonderheiten der Steinart haben das ihrige dazu beigetragen, daß die Ausführung des D nicht ganz gelungen ist. Der Querstrich von L ist nicht sichtbar, kann sich aber in der gerade an dieser Stelle beschädigten Oberfläche verstecken.

Das merkwürdige Cognomen muß freilich erklärt werden. *Corcodilus* gibt die übliche Nebenform des Namens des Krokodils wieder, wie sie des öfteren in griechischen wie in lateinischen Quellen vorkommt;⁴ lat. *corcodilus* kann an sich lateinisch sein, kann aber auch die griechische Form wiedergeben. Nun mag ein zum Namen des Krokodils gebildeter Männernamen *Crocodilus Corcodilus* etwas sonderbar anmuten. Doch fehlt es nicht an Bildungen in der griechischen und römischen Anthroponymie, die dem Begriffsinhalt nach nicht fern bleiben. Neben üblichen zu Tiernamen gebildeten Anthroponymen wie *Λύκος*, *Lupus*, *Aper* usw. gibt es seltenere Bildungen zu Namen von Tieren, die exotischer sind oder scheußlich anmuten können. Im Lateinischen kommen gelegentlich als Personennamen Bildungen wie *Coluber Viperinus Viperius* vor.⁵ Auch ein Männernamen wie *Scorpio* wäre eine recht gute Parallele.⁶ Ferner gibt es in der griechischen Anthroponymie manche seltene und überraschende Bildungen; ich verweise den Leser auf die Listen bei Bechtel, HPN 580-592, in denen manche Belege hinzugefügt werden könnten, z.B. *Βροῦκος* oder *Δρίλος*.⁷ Und derartige griechische Anthroponyme können auch in Rom als Personennamen weiterleben; so wurde *Βάτραχος* in Griechenland öfters als Männernamen verwendet und *Batrachus* läßt sich in Rom belegen, obschon wohl auch die Römer den Namen mit dem

⁴ Zu hellenist. *κορκόδιλος* vgl. Mayser-Schmoll, Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit I, Berlin 1970², 162f; F.T.Gignac, A Grammar of the Greek Papyri of the Roman and Byzantine Periods I, Milano 1976, 314; zu *corcodilus* ThIL IV 1213,81-1214, 9.

⁵ Kajanto, The Latin Cognomina 333 belegt *Coluber* 1mal, *Viperinus* 3mal, *Viperius* 1mal.

⁶ Drei Belege für *Scorpio* bei Kajanto 333. Wohl zum Tiernamen ist gebildet auch *Scorpus*, 5mal in Rom belegt: Solin, Namenbuch 1068 mit 4 Belegen, dazu Moretti IGUR 1332. Ferner vgl. *Scorpianus*, Cognomen des Konsuls 276 n.Chr.

⁷ SEG XXXII 281 (Attika, 3. Jh.v.Chr.) *Βροῦκος Δρίλου* "Heuschreck Sohn des Wurm". Zur Inschrift und der Etymologie der beiden Namen vgl. O.Masson, MH 43, 1986, 250-257.

Frosch verbinden konnten, der von den Alten sicherlich nicht zu den lieblichsten Erscheinungen der Tierwelt gerechnet wurde.⁸ Was nun das Krokodil angeht, war es in Rom in weiten Kreisen bekannt und war den Ägyptern teilweise heilig, was wohl auch in Rom eine bekannte Tatsache gewesen sein mag. Wenn die Römer *scorpio* zu einem Personennamen gemacht haben, warum hätten sie den Namen des Krokodils nicht gelegentlich als Anthroponym verwenden sollen?

Wie schon bemerkt, ist es mir nicht gelungen, von dem Personennamen Κροκόδιλος *Crocodylus* Belege außerhalb von Ägypten zu finden. Mir sind aus Ägypten folgende Belege bekannt: BGU VII 1669,1 (Philadelphia, aus dem Ende der Ptolemäer- oder dem Anfang der Kaiserzeit) Κορκόδειλος ὁ γραμματεὺς; SB I 1725,2 (Namenliste auf einem Ostrakon unbekannter Provenienz aus dem 1. Jh.n.Chr.) Κορκόδιλος; P.Petaus 79. 83. 93 (Ptolemäis Hormu, 184-187 n.Chr.) Ἴσχυρᾶς Ἴσχυρᾶ ἐπικαλούμενος Κορκόδ(ε)ίλος; SB XIV 11985,1 (Arsinoites, 3. Jh.n.Chr.) Κορκόδειλος. In SB I 151 = 1136 (Proskynema-graffito aus Der-el Bahri) Ἀμμώνιος Νειλέως Κροκόδειλος wird eher ein Appellativ oder eine Art Beinamen vorliegen (man könnte auch erwägen, κροκ- zu schreiben); und Wilcken, Ostraka 1189 II,8 (Thebai) ὁ τοῦ Κροκοδί(λου ?) bleibt als Beleg eines Männernamens Κροκόδιλος ganz in der Luft hängen. Eine Suffixableitung: P.Mich. II 123 verso V, 24 (Tebtynis, 45-47 n.Chr.) Κορκοδιλίω(ν).

Daß dieser Name gerade in Ägypten vorkommt, ist nicht verwunderlich. Das Krokodil war den Ägyptern teilweise heilig und auch sonst durch vielerlei Assoziationen im ägyptischen Leben verwoben. Ferner hat es solche verbreitete theophore Personennamen wie Πετεσοῦχος erzeugt (Krokodil heißt auf ägyptisch sobek, souchos), der massenhaft in den Papyri vorkommt. Auch wenn Κροκόδιλος an sich keine direkte Übersetzung von Πετεσοῦχος ist, war es kein weiter Schritt, aufgrund des letzteren einen Namen Κροκόδιλος in Gebrauch zu nehmen.

Dieser Name ist also gewissermaßen charakteristisch ägyptisch. So ist am Ende zu fragen, ob der stadtrömische Namenträger möglicherweise ägyptischer Herkunft sein könnte. Möglich ist das, aber nicht notwendig anzunehmen. Erstens wurden Sklaven aus Ägypten nur selten auf die hellenistischen und römischen Märkte geliefert; im allgemeinen ist die Zahl der Belege ägyptischer Sklaven und ägyptischer oder ägyptisch gefärbter Namen bei Sklaven in Rom gering.⁹ Zweitens war das Krokodil in Rom sicher ein gut bekannter Begriff, oft in der Literatur, z.B. in der Fabel, erwähnt (bei Phaedr. 1,25,4. 6 geradezu in der Form *corc-*), und angesichts des Einfallsreichtums der stadtrömischen Namengebung bereitet es keinerlei Schwierigkeiten, eine gelegentliche Verwendung dieses Anthroponyms auch in Rom anzunehmen.

⁸ In Rom *Batracus* CIL VI 7990. Vgl. ferner *Frinio* Collezione epigr. dei Musei Capitolini (1987) 112, der vielleicht zu φρόνος zu stellen ist.

⁹ Vgl. H. Solin, *L'onomastique latine*, Paris 1977, 220.

Bei der Interpretation von *Corcodilus* als normaler griechisch-römischer, nicht speziell ägyptischer Name bleibt eine sekundäre Frage, ob er in Rom der griechischen oder lateinischen Onymie zuzuweisen sei. Es ist bei manchen aus griechischen Tiernamen gebildeten Anthroponymen schwierig zu entscheiden, ob sie im allgemeinen Bewußtsein in Rom mehr als griechisch oder als lateinisch empfunden wurden, wenn sie als Lehnwörter im Lateinischen in Gebrauch waren. Wenn etwa die Personennamen *Chelido*, *Delphinus*, *Draco* oder *Panther(a)* für die Ohren der Römer wohl mehr als griechisch klangen,¹⁰ trifft das kaum für *Pardus*, *Scorpio* oder *Tigris* zu, die wohl eher als lateinische Namen zu verstehen sind.¹¹ Da nun *crocodilus* im Lateinischen ein eingebürgertes Lehnwort war und vom Krokodil keine anderen Bezeichnungen existierten, ist es wohl vorzuziehen, den Personennamen *Corcodilus* in Rom eher als lateinisch anzusehen.¹² An sich ist diese Frage aber etwas sekundär, denn wir wissen nun einmal nicht, ob normale römische Namenbenutzer überhaupt die Frage stellten, ob dieser Name mehr als griechisch oder lateinisch zu verstehen sei.

Helsinki

Heikki Solin

¹⁰ Freilich ist *chelido* als Lehnwort im Lateinischen bekannt, aber die Lautgruppe *ch* legt die Vermutung nahe, daß die Römer den Namen *Chelido* eher als lateinisch empfanden. Außerdem tritt *Χελιδόν* schon in Griechenland als Frauename auf und das Wort *chelido* ist im Lateinischen doch nur spärlich belegt. Für griechischen Charakter spricht auch, daß *Chelido* gerade als Sklavename verwendet wurde (von den 46 stadtrömischen Belegen gehören 24 sicher unfrei Geborenen). *Delphinus* ist schwieriger zu beurteilen; *delphinus* ist eingebürgertes Lehnwort und die Form *-inus* ist außerdem lateinisch, aber die Lautgruppe *ph* könnte für griechische Interpretation sprechen, wie auch der Umstand, daß *Δελφίνος* schon im Griechischen als PN gebraucht wurde, und wohl mit Bezugnahme auf den Namen des Delphins. Schwierig zu beurteilen ist auch *Draco*, der ebenfalls ein eingebürgertes Lehnwort *draco* neben sich hat (und Drache heißt im Lateinischen nur *draco*). Es kann sein, daß der PN *Draco* in Rom in erster Linie als ein griechischer Name empfunden wurde, vor allem weil er in Griechenland selbst ein beliebtes Anthroponym war und außerdem berühmte Namens-träger aufzuweisen hatte (für griechische Zugehörigkeit spricht auch, daß *Draco* in Rom gerne als Sklavename verwendet wurde; 5 von den insgesamt 11 Belegen gehören unfrei Geborenen). *Panther(a)* ist leichter als griechisch aufzufassen, denn *panthera* war nicht der eigentliche lateinische Ausdruck, sondern eine seltene, sicher rein griechisch empfundene Bezeichnung neben *pardus*. Zur Problematik der sprachlichen Zuweisung dieser Namen vgl. Solin, Beiträge zur Kenntnis der griechischen Personennamen in Rom I, 1971, 55ff.

¹¹ Alle drei Namenwörter sind eingebürgerter Lehnwörter im Lateinischen und die alleinigen Bezeichnungen der betreffenden Tiere. Da auch ihre morphologische Beschaffenheit keine Merkmale der Fremdheit aufweist (sieht man von der Flexion mit *-idis* von *Tigris* ab), sind sie zweifellos der lateinischen Onymie einzureihen. So auch Kajanto, *Latin Cognomina* 328f. 333.

¹² Die Interversion *Corc-* ist nicht entscheidend, wenn sie auch in den Papyri üblich ist; denn sie läßt sich auch aus dem Lateinischen her erklären.